

Interesse der Zukunftsfähigkeit unseres Landes endlich auf den Weg gebracht werden!

Große Anfrage 6 der Fraktion DIE LINKE

[Drucksache 7/2473](#)

vom 02.12.2020

Antwort der Landesregierung

[Drucksache 7/3078](#)

vom 25.02.2021

in Verbindung damit:

**Ein Mehrsprachigkeitskonzept für Brandenburg auf den Weg bringen und die Stärkung der angestammten Regional- und Minderheitensprachen Brandenburgs fortsetzen**  
Antrag der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion, der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Fraktion DIE LINKE

[Drucksache 7/3204](#)

zur Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE

**Brandenburger Mehrsprachigkeitskonzept muss im Interesse der Zukunftsfähigkeit unseres Landes endlich auf den Weg gebracht!**

und dem Antrag von SPD, CDU, Bündnis90/Die Grünen und DIE LINKE

**Ein Mehrsprachigkeitskonzept für Brandenburg auf den Weg bringen und die Stärkung der angestammten Regional- und Minderheitensprachen Brandenburgs fortsetzen**

**Anrede**

**Rede der Sprecherin für Minderheiten Kathrin Dannenberg**

In Brandenburg leben ca. 2,5 Mio Menschen, und hier wird nicht nur deutsch gesprochen.

Brandenburgerinnen und Brandenburger sprechen auch die nach der Sprachencharta anerkannten Sprachen Niedersorbisch, Niederdeutsch und Romanes.

Polnisch ist vor allem im grenznahen Raum häufig zu hören, nicht nur in Frankfurt (Oder), sondern z.B. auch in der Uckermark, wo viele aus der Republik Polen ihren neuen Lebensmittelpunkt gefunden haben, wo sie arbeiten, wo ihre Kinder aufwachsen und zur Schule gehen.

Aber auch andere Menschen mit Migrationshintergrund haben bei uns mittlerweile eine neue Heimat, egal ob sie aus anderen EU-Staaten kamen oder vor Krieg, Verfolgung oder Hunger geflüchtet sind;

deren Sprachen zu achten, ist ein wichtiger Aspekt der Verantwortung, die Landespolitik hat.

**Gelebte Mehrsprachigkeit in Brandenburg hat aber auch eine europäische Dimension: Vor 13 Jahren hat die Europäische Kommission eine Mitteilung mit dem Titel „Mehrsprachigkeit: Trumpfkarte Europas, aber auch gemeinsame Verpflichtung“ herausgegeben.**

In der Mitteilung heißt es:

„Die harmonische Koexistenz vieler Sprachen in Europa ist ein kraftvolles Symbol für das **Streben der Europäischen Union nach Einheit in der Vielfalt**,<sup>1</sup> ...Sprachen sind **Merkmal der persönlichen Identität, aber auch Teil des gemeinsamen Erbes**.

**Sie können als Brücke zu anderen Menschen dienen und öffnen den Zugang zu anderen Ländern und Kulturen, fördern also das gegenseitige Verständnis.**

Eine erfolgreiche Mehrsprachigkeitspolitik kann die Lebenschancen der Bürger vergrößern, indem sie ihre Beschäftigungsfähigkeit steigert, den Zugang zu Dienstleistungen und das Geltendmachen von Rechten erleichtert und schließlich die Solidarität durch intensiveren interkulturellen Dialog und mehr sozialen Zusammenhalt stärkt.“

**Was, meine Damen und Herren, braucht es eigentlich mehr, um die Notwendigkeit eines Mehrsprachigkeitskonzepts für Brandenburg zu begründen?**

Ich teile gern die Freude der Mit Antragstellerinnen:

**Mit dem gemeinsamen Antrag ist es endlich gelungen, die Landesregierung zu beauftragen, ein Brandenburger Mehrsprachigkeitskonzept gemeinsam mit mehreren Akteuren zu erarbeiten.**

Lange, zulange, hat es gedauert:

Erwartungen gab und gibt es

bei der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg,  
aber auch bei den Sprecher\*innen der Regionalsprache Niederdeutsch und  
der Minderheitensprache Sorbisch/Wendisch  
bei den Menschen mit Migrationshintergrund

**Wir unterstützen gern die hartnäckigen Bemühungen der GRÜNEN.**

Um hervorzuheben, was **Mehrsprachigkeit bedeuten kann**, will ich nochmal über unseren „Tellerrand“ hinausschauen, nach Südtirol. Die Region ist ja bei deutschen Touristen beliebt, wegen der wunderschönen Natur, **vielleicht aber auch**, weil man sich dort als Deutscher so leicht in seiner Muttersprache verständigen kann ...?

Das, was den meisten Touristen verborgen bleibt, ist die **seit vielen Jahrzehnten gelebte und staatlicherseits geförderte Mehrsprachigkeit, die in erster Linie die Amtssprachen Deutsch, Italienisch und Ladinisch umfasst.**

Ich zitiere kurz aus dem „Konzept für die italienischen Kitas in der Provinz Südtirol“<sup>2</sup>, welches als eine Vision von Mehrsprachigkeit für die Kitas formuliert:

Kinder, die unsere Kindergärten besuchen, werden in ihrem gesamten Sprachrepertoire wahrgenommen und gefördert. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Südtiroler Landessprachen Italienisch und Deutsch, die für den weiteren Bildungsweg grundlegend sind. Mehrsprachigkeit ist für uns nicht nur ein Ziel, sondern auch der Weg dorthin. **Wir erkennen alle Sprachen und Varietäten als Ausdrucksformen an und fördern Mehrsprachigkeit als Wert.**

---

<sup>1</sup>Hier hat auch die MSPI angesetzt: „Minority Safepack – eine Million Unterschriften für Vielfalt in Europa“ wurde bewusst als Überschrift für die Europäische Bürgerinitiative gewählt.

<sup>2</sup>[https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwiEgJ\\_chLfvAwww.ipbz.it%2Fsites%2Fdefault%2Ffiles%2Ftedesco\\_infanzia%2FKonzept\\_Mehrsprachigkeit.pdf&usg=AOvVaw0FBb\\_apaj4VvkGQPhIY9T1t](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwiEgJ_chLfvAwww.ipbz.it%2Fsites%2Fdefault%2Ffiles%2Ftedesco_infanzia%2FKonzept_Mehrsprachigkeit.pdf&usg=AOvVaw0FBb_apaj4VvkGQPhIY9T1t)

Davon konnte sich auch der Bildungsausschuss in der letzten Legislatur während seiner Reise nach Südtirol überzeugen.

**Ja, ich gestehe, ähnlich könnte ich mir das auch in Brandenburg vorstellen und das sollte unser aller Ziel sein.**

Zugleich muss ich aber feststellen: Davon sind wir noch weit entfernt. Und zwar nicht nur auf der Ebene der Konzepte, sondern vor allem in der Praxis!

Deshalb auch der vorliegende Antrag von vier **Fraktionen, der eine Menge an Potentialen** für die Erarbeitung eines Mehrsprachigkeitskonzepts enthält. Um nur einige wesentliche Punkte zu nennen:

**Bis zum Dezember 2021 sollen den Fachausschüssen Eckpunkte für ein Mehrsprachigkeitskonzept vorgelegt werden.**

**Für Polnisch, Sorbisch/Wendisch, Niederdeutsch sowie für die Herkunftssprachen von Menschen mit Migrationshintergrund werden erste Prämissen formuliert.**

**Das Mehrsprachigkeitskonzept soll sich auf die Entwicklung für einen ununterbrochenen Sprachen-Bildungsgang von der Kita bis zur Erwachsenenbildung beziehen.**

**Richtig so.**

**Zugleich bleiben bei mir Zweifel:**

Die Notwendigkeit eines Mehrsprachigkeitskonzepts war seit der vierten Wahlperiode regelmäßig Thema in Koalitionsverhandlungen und im Landtag, **ohne dass jemals der Entwurf eines Mehrsprachigkeitskonzepts auf den Tisch gelegt wurde.**

Nachdenklich bin ich, weil es eben wieder nicht gelungen ist, einen Termin für dessen Fertigstellung in den Antrag aufzunehmen.

Corona, als Grund reicht dafür nicht:

**Unser Vorschlag war das 3. Quartal 2022.**

**Mit externer Unterstützung, für die wir ja gemeinsam Mittel in den Landeshaushalt 2021 eingestellt haben, wäre das möglich.** Wir werden gemeinsam darauf achten müssen, dass das Konzept auch tatsächlich vorgelegt wird.

Die **Ausgangssituation** für ein Brandenburger Mehrsprachigkeitskonzept betrachte ich eher nüchtern.

Denn: Mit ihrer Antwort auf die Große Anfrage der LINKEN hat die Landesregierung **den erreichten Stand** bei der Erarbeitung des Mehrsprachigkeitskonzepts anschaulich dokumentiert.

**Fazit: Es gibt eher keinen.**

**Auf 30 Fragen, die allein 5 Seiten füllten, folgen 6 Seiten schmallippige Antworten der Landesregierung.**

Das ist, behaupte ich, einmalig in der Geschichte von Großen Anfragen im Brandenburger Landtag seit 1990.

Zur inhaltlichen Wertung der Antwort des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport ist eigentlich fast nichts mehr zu sagen. 3kurze „Highlights“ will ich nennen:

1. Fragen tun sich auf zum Stand der **Erarbeitung einer Konzeptskizze durch das MBS** für das Mehrsprachigkeitskonzept, welches eigentlich schon für den Januar angezeigt war.

Gibt es diese Konzeptskizze wenigstens heute, am 25. März 2021? Denn es ist ja durchaus relevant, welche Vorstellungen ein Ministerium dafür einbringen wird.

2. Nachdenklich stimmen mich die Aussagen zum **Verhältnis zwischen Mehrsprachigkeitskonzept und den Rahmenlehrplänen**. Hier wurde gar nicht auf unsere Frage geantwortet.

Nach unserer Auffassung muss das zukünftige Konzept klare Schlussfolgerungen für die Rahmenlehrpläne enthalten.

3. Gehört Deutschlernen für Menschen mit einem Migrationshintergrund nun in ein **Mehrsprachigkeitskonzept** oder nicht?

Wir sagen: Ja- unbedingt!

Und die Landesregierung? So richtig wusste sie das wohl zum Zeitpunkt der Beantwortung nicht.

In unserem Antrag fehlen leider Aussagen zu „Deutsch als Zweitsprache“. Warum eigentlich? Ein Blick in andere Sprachkonzepte hilft da vielleicht. Ich meine ich nicht nur das Saarland, sondern z.B. auch Südtirol.

Zu den Fragen, die im Zusammenhang mit dem Antrag durchaus strittig diskutiert wurden, gehört das Verhältnis zwischen dem Mehrsprachigkeitskonzept und konkreten Maßnahmen für die einzelnen Sprachen.

Unsere Position dazu ist klar:

**Ein Mehrsprachigkeitskonzept ist ein Rahmen und kein Ersatz für konkrete Maßnahmen im Hier und Heute.**

Besonders gilt das z.B. für die Sprache, bei der Brandenburg enormen Nachholbedarf hat, für die **Regionalsprache Niederdeutsch**. Heidi Schäfer, Brandenburger Vertreterin im Bundesrat für Nedderdütsch brachte es auf den Punkt: *„Zeit ist in Sachen Niederdeutsch das Einzige, was wir wirklich nicht haben. „Mit den Sprechern stirbt die Sprache- schwebt wie ein Damoklesschwert über uns.“*

Vor diesem Hintergrund haben wir gemeinsam mit dem Verein für Niederdeutsch einen Antrag entwickelt, **den wir gern fraktionsübergreifend qualifizieren können.**

**Dass neben dem Mehrsprachigkeitskonzept durchaus weitere landespolitische Maßnahmen möglich und notwendig sind**, belegt ja auch der 2. Teil des gemeinsamen Antrags.

Unter Nummer 5 sind **einige -zumeist Prüfaufträge an die Landesregierung formuliert, die nicht im direkten Zusammenhang mit einem Mehrsprachigkeitskonzept stehen**, jedoch auch zu den Forderungen der Linksfraktion gehören:

Ob das die Fortschreibung des Landesplans zur Stärkung der niedersorbischen Sprache ist, Anreize für So/we Lehrkräfte zu prüfen nach dem Studium hier in BB zu unterrichten usw...

Einige Punkte gehören auch zu Forderungen unserer Fraktion.

Auch deshalb konnten wir dem gemeinsamen Antrag von SPD, CDU und Bündnis90/DIE Grünen beitreten.

Sehr geehrte Damen und Herren, der Weg ist das Ziel- das Ziel muss jedoch auch in Sicht sein. Dafür werden wir alle gemeinsam sorgen müssen. Dafür wünsche ich uns viel Mut und konsequentes Handeln.

Ich bitte um Zustimmung zu diesem Antrag.